

Jodel, Joik und Jucheza

Hoeho, dareie ho....aus tiefstem Herzen singen

Mitnander jodeln - vom Gipfel- bis zum Hochzigjodler, vom Drahma bis zum Mahner ,
- Jodler und Ludler aus Österreich, der Schweiz und aus dem Allgäu aber auch den
einen oder anderen Joik der Samen, einen Pygmäenjodler, den Trall der Polska oder
Gesänge, wie sie die afrikanischen Frauen beim Maisstampfen und kochen am Feuer
singen.

Gemeint ist dabei nicht das akrobatische Kunstjodeln sondern das Singen 2 - 4
stimmiger Jodler manchmal in Kombination mit Bewegung oder Alpenpercussion (z.B.
Besen).

Im „Circlejodling“ – „Komposition ausm Stehgreif“ mit 4 oder mehr Stimmen im Kreis
begegnen wir zudem noch Rhythmus und Improvisation – eine wunderbare Spielwiese
fürs gleichzeitige Hören mehrerer Stimmen und kommunikative Zusammensingen &
Spielen.

Aufwärmen, eintönen, uns auf unsere Wurzeln zu besinnen wird uns längeres Singen
und Jodeln erleichtern und uns Spaß, Ausdauer, Freude und Sicherheit dabei
ermöglichen!

Hierzuland und heutzutage kennen wir den Jodler oder Wullaza, Dudler oder Almer als
gemeinsames Singen meist ohne Text, an dem alle teilhaben - ursprünglich aber als
Gesang der Hirten, Köhler, Sammler, Waldarbeiter in allen bergigen Regionen der
Welt, um unwegsame Gebiete zu überbrücken – von Alm zu Alm - und als Lockruf für
Senner, die Herden zu rufen.

Gejoikt wird zu den Stimmen der Natur, für Tiere oder bestimmte Landschaften.
All diese alten Gesänge stehen für tiefe Verbundenheit mit der Natur und
untereinander.

Besonders am Herzen liegt mir beim Singen mit Menschen Freude und Sicherheit im
Ausdruck im Fokus auf Kontakt, Kommunikation und Kooperation.